

Elfriede Kaiser

Heimatforscherin

1928 – 2011

Text: Gerhard Blumenröder

Quelle: Zwischen Vogelsberg und Spessart 2013

Elfriede Kaiser geb. Frey wurde am 2. Januar 1928 in Gelnhausen geboren. Sie war das einzige Kind von Julius und Frieda Frey geb. Deigler. Ihre Eltern entstammten beide alteingesessenen Gelnhäuser Familien. Im bürgerlich-konservativen Elternhaus in der Kuhgasse schräg gegenüber der Post aufwachsend, erlebte sie bereits von ihrer Kindheit an die wirtschaftlichen und politischen Veränderungen der Weimarer Republik und des sich anschließenden Nationalsozialismus. Ihre Eltern fühlten sich der Bewahrung von Geschichte und Tradition der ehemaligen Reichsstadt Gelnhausen verpflichtet. Schwerpunkt ihres Vaters Julius waren genealogische Forschungen. Gelnhäuser Familien standen im Vordergrund. Der Vater weihte die Tochter früh in seine familiengeschichtliche Arbeit ein.

Elfriede Frey ging ab 1934 zur Schule. 1938 trat sie bei der örtlichen Oberrealschule für Knaben ein. Von 1943 bis März 1945 besuchte sie die Oberschule für Mädchen in Offenbach, ab 1.10.1945 das städtische Realgymnasium in Gelnhausen. Dort legte sie am 26.3.1947 ihr Reifezeugnis, mit dem Berufswunsch Lehrerin zu werden, ab. Zur damaligen Zeit wurden jedoch Studierende, die nach kriegsbedingter Unterbrechung ihr Studium wieder aufnehmen wollten, bevorzugt angenommen. Daher absolvierte die Junge Frau eine Ausbildung zur Sparkassenangestellten bei der Kreissparkasse. In der Amtszeit ihres Vaters als Bürgermeister (19. März 1946 bis 24. Juni 1954) konnte sie in dessen unmittelbarer Nähe die Konsolidierung des politischen und gesellschaftlichen Lebens studieren.

1955 heiratete sie den Rechtspfleger Karl Kaiser. Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor. Nach dem Tod ihrer 1965 verwitweten Mutter im Jahre 1971 sah sie es als ihre Aufgabe an, die von den Eltern übernommenen Aufzeichnungen und Materialsammlungen zur Gelnhäuser Geschichte zu bewahren und daran weiterzuarbeiten. Seit 1979 publizierte sie regelmäßig historische, botanische und volkscundliche Aufsätze, vornehmlich in den Gelnhäuser Geschichtsblättern und dem Heimatjahrbuch zwischen Vogelsberg und Spessart. Als auf dem ehemaligen städtischen Friedhof in der Philipp-Reis-Straße ein neues Postgebäude errichtet wurde, setzte sich Frau Kaiser dafür ein, dass die Grabsteine bedeutender Persönlichkeiten der Gelnhäuser Stadtgeschichte zur Aufstellung nahe bei der Godobertuskapelle gelangten.

Für ihre heimatkundliche Arbeit wurde sie mit dem Heimatpreis der Barbarossastadt Gelnhausen und mit der Medaille für Heimatpflege durch den Main-Kinzig-Kreis in Anerkennung „lebendiger Erinnerungskultur“ gewürdigt. Sie verstarb am 30.11. 2011 in ihrer Geburtsstadt. Mit ihren Schrifftum wird sie lebendig bleiben.